

Infoblatt

Was gibt es für Präventionsschulung?

1. **Die Präventionsschulung Basis** ist eine Halbtagesveranstaltung und ist auf vier Unterrichtsstunden ausgelegt.
2. **Die Präventionsschulung Basis-Plus** ist eine Tagesveranstaltung und ist auf acht Unterrichtsstunden angelegt.
3. **Die Präventionsschulung Intensiv** ist eine Leitungsschulung und ist auf zwei Tage bzw. sechzehn Unterrichtsstunden ausgerichtet.

Präventionsschulung BASIS

Halbtagsveranstaltung; 4 UStd. à 45 Min.

Zielgruppe

Personen in unseren Einrichtungen und Diensten, die nur sporadisch Kontakt zu Kindern und Jugendlichen haben.

Beispiele

- Büchereimitarbeiter/innen (ohne Lesenachmittage oder Lesenächte),
- Chorleiter/innen (ohne Kinder- oder Jugendchor),
- Gärtner/innen,
- Hausmeister/innen,
- Hauswirtschaftliches Personal,
- Katechet/innen (wenn Katechese im Pfarrsaal, immer zu zweit stattfindet und wenn keine Übernachtung mit den Minderjährigen stattfindet),
- Kirchenmusiker (ohne Begleitung eines Kinder- oder Jugendchores),
- Küster,
- Pfarramtssekretärinnen/ -sekretäre,
- Reinigungskräfte,
- Vertretungsmusiker

Inhalte

Themenbereich A: Basiswissen und Recht

A1. Entwicklungspsychologische Grundlagen

- Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen
- A2. Basiswissen zum Thema sexualisierte Gewalt
- Formen der Kindeswohlgefährdung
- Definition und Einordnung von sexualisierter Gewalt
- Strategien von Tätern/innen

Infoblatt

- Erkennen von Hinweisen A3. Rechtliche Bestimmungen
- UN Kinderrechtskonvention
- Präventionsordnung & Ausführungsbestimmungen zur PräVO

Themenbereich B: Reflexion und Sensibilisierung

B1. Reflexion des eigenen Verhaltens gegenüber Kindern und Jugendlichen

- Auseinandersetzung mit der Balance von Nähe und Distanz
- Auseinandersetzung mit der Rolle als Vertrauensperson

B2. Sensibilisierung für Gefährdungsmomente und begünstigende Situationen

- Wahrnehmung von begünstigenden Situationen und Gefährdungssituationen im Arbeits- und Tätigkeitsbereich

Themenbereich C: Prävention und Intervention

C1. Präventionsmaßnahmen und Schutzstrukturen

- Institutionelle Maßnahmen zur Prävention

Erweitertes Führungszeugnis

Verhaltenskodex

Selbstauskunftserklärung

Präventionsschulungen & regelmäßige Vertiefungsveranstaltungen

Präventionsfachkräfte

C2. Intervention bei Vermutungsfällen

- Allgemeine Handlungs- und Verhaltensempfehlungen
- Handlungsleitfaden bei Vermutung von sexualisierter Gewalt
- Handlungsleitfaden bei Mitteilung durch mögliche/n Betroffene/n
- Handlungsleitfaden bei Grenzverletzungen unter Teilnehmern/innen
- Verhalten bei Vermutung im eigenen Umfeld

C3. Kommunikations- und Krisenmanagement

- Unterstützung und Beratung

Infoblatt

Präventionsschulung BASIS PLUS

Tagesveranstaltung; 8 UStd. à 45 Min.

Personengruppen

Mitarbeiter/innen und ehrenamtlich Tätige mit regelmäßigem oder intensiven Kontakt zu Minderjährigen

Beispiele

- Mitarbeiter/innen in Einrichtungen,
- Honorarkräfte,
- Katechet/innen (wenn Katechese in Privaträumen und wenn eine Übernachtung mit den Minderjährigen stattfindet)
- Praktikant/innen,
- Freiwilligendienstleistende,
- Mehraufwandsentschädigungskräfte,
- Jugendleiter/innen in gemeindlichen oder verbandlichen Strukturen
- Kinder- bzw. Jugendchorleiter/innen;

Inhalte

Themenbereich A: Basiswissen und Recht

A1. Entwicklungspsychologische Grundlagen

- Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen
- Entwicklungsphasen
- Entwicklung der Sexualität
- Lebenswirklichkeit von Heranwachsenden

A2. Basiswissen zum Thema sexualisierte Gewalt

- Formen der Kindeswohlgefährdung
- Definition und Einordnung von sexualisierter Gewalt
- Merkmale und Strategien von Tätern/innen
- Charakteristika von Opfern
- Wo kommt sexualisierte Gewalt vor?
- Was fördert sexualisierte Gewalt in Institutionen?
- Erkennen von Hinweisen

A3. Rechtliche Bestimmungen

- UN-Kinderrechtskonvention
- Bundeskinderschutzgesetz
- SGB VIII §§ 8a, 72a
- Präventionsordnung & Ausführungsbestimmungen zur PräVO

Themenbereich B: Reflexion und Sensibilisierung

Infoblatt

B1. Reflexion des eigenen Verhaltens gegenüber Kindern und Jugendlichen

- Auseinandersetzung mit den eigenen Grenzen und den Grenzen anderer
- Auseinandersetzung mit der Balance von Nähe und Distanz
- Auseinandersetzung mit
- Macht und Machtmissbrauch

B2. Sensibilisierung für Gefährdungsmomente und begünstigende Situationen

- Wahrnehmung von Kindern und Jugendlichen
- Wahrnehmung von Grenzüberschreitungen in Gruppen
- Wahrnehmung von begünstigenden Situationen und Gefährdungssituationen im Arbeits- und Tätigkeitsbereich

B1. Reflexion des eigenen Verhaltens gegenüber Kindern und Jugendlichen

- Auseinandersetzung mit der Balance von Nähe und Distanz
- Auseinandersetzung mit der Rolle als Vertrauensperson

B2. Sensibilisierung für Gefährdungsmomente und begünstigende Situationen

- Wahrnehmung von begünstigenden Situationen und Gefährdungssituationen im Arbeits- und Tätigkeitsbereich

Themenbereich C: Prävention und Intervention

C1. Präventionsmaßnahmen und Schutzstrukturen

Institutionelle Maßnahmen zur Prävention

- Erweitertes Führungszeugnis
- Verhaltenskodex
- Selbstauskunftserklärung
- Präventionsschulungen & regelmäßige Vertiefungsveranstaltungen
- Präventionsfachkräfte

Kinder- und Jugendschutz in der Praxis

C2. Intervention bei Vermutungsfällen

- Allgemeine Handlungs- und Verhaltensempfehlungen
- Handlungsleitfaden bei Vermutung von sexualisierter Gewalt
- Handlungsleitfaden bei Mitteilung durch mögliches Opfer
- Handlungsleitfaden bei Grenzverletzungen unter Teilnehmern/innen
- Verhalten bei Vermutung im eigenen Umfeld

C3. Kommunikations- und Krisenmanagement

- Unterstützung und Beratung

Infoblatt

Präventionsschulung INTENSIV

Zweitagesveranstaltung; 16 UStd. à 45 Min.

Personengruppen

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in leitender Verantwortung im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit

Beispiele

Einrichtungsleiter/innen, Mitglieder in Pastoral-Teams (leitende Pfarrer, Priester, Kap-läne, Diakone, Gemeinde- bzw. Pastoralreferent/innen)

Inhalte

Themenbereich A: Basiswissen und Recht

A1. Entwicklungspsychologische Grundlagen

- Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen
- Entwicklungsphasen
- Entwicklung der Sexualität
- Lebenswirklichkeit von Heranwachsenden

A2. Basiswissen zum Thema sexualisierte Gewalt

- Formen der Kindeswohlgefährdung
- Definition und Einordnung von sexualisierter Gewalt
- Zahlen zu Tätern/innen und Opfern
- Merkmale und Strategien von Tätern/innen
- Charakteristika von Opfern
- Wo kommt sexualisierte Gewalt vor?
- Was fördert sexualisierte Gewalt in Institutionen?
- Erkennen von Hinweisen

A3. Rechtliche Bestimmungen

- UN Kinderrechtskonvention
- Bundeskinderschutzgesetz
- SGB VIII §§ 8a, 72a
- Sexualstrafrecht
- Leitlinien der Deutschen Bischofskonferenz & Ausführungsbestimmung zu den Leitlinien
- Rahmenordnung der Deutschen Bischofskonferenz
- Präventionsordnung & Ausführungsbestimmungen zur PräVO

Themenbereich B: Reflexion und Sensibilisierung

B1. Reflexion des eigenen Verhaltens gegenüber Kindern und Jugendlichen

- Auseinandersetzung mit den eigenen Grenzen und den Grenzen anderer

Infoblatt

- Auseinandersetzung mit der Balance von Nähe und Distanz
- Auseinandersetzung mit Macht und Machtmissbrauch
- Auseinandersetzung mit Mann- und Frau-Sein
- Auseinandersetzung mit der eigenen Sexualität
- Auseinandersetzung mit der Rolle als Vertrauensperson

B2. Sensibilisierung für Gefährdungsmomente und begünstigende Situationen

- Wahrnehmung von Kindern und Jugendlichen
- Wahrnehmung von Betroffenen in Gruppen
- Wahrnehmung von Grenzüberschreitungen in Gruppen
- Wahrnehmung von begünstigenden Situationen und Gefährdungssituationen im Arbeits- und Tätigkeitsbereich

Themenbereich C: Prävention und Intervention

- Christliches Menschenbild als Grundlage kirchlicher Präventionsarbeit
- Gesellschaftliche Anforderungen für Präventionsarbeit

C1. Präventionsmaßnahmen und Schutzstrukturen

- Verständnis von Prävention
- Institutionelle Maßnahmen zur Prävention
- Erweitertes Führungszeugnis
- Verhaltenskodex
- Selbstauskunftserklärung
- Präventionsschulungen & regelmäßige Vertiefungsveranstaltungen
- Präventionsfachkraft
- Datenschutz, Weitergabe von Informationen
 - Kinder- und Jugendschutz in der Praxis

C2. Intervention bei Vermutungsfällen

- Grundhaltungen
- Allgemeine Handlungs- und Verhaltensempfehlungen
- Handlungsleitfaden bei Vermutung von sexualisierter Gewalt
- Handlungsleitfaden bei Mitteilung durch mögliche/n Betroffene/n
- Handlungsleitfaden bei Grenzverletzungen unter Teilnehmern/innen
- Verhalten bei Vermutung im eigenen Umfeld

C3. Kommunikations- und Krisenmanagement

- Verfahrenswege bei Verdachtsfällen
- Beauftragte Ansprechpersonen
- Festgelegter Verfahrensablauf
- Meldepflichten
- Untersuchung im Rahmen des kirchlichen Strafrechts
- Konsequenzen für Täter/innen

Infoblatt

- Hilfen für das Opfer
- Hilfen für betroffene Pfarreien und kirchliche Einrichtungen
 - Juristische Verfahrenswege
 - Straf- und Ermittlungsverfahren
 - Unterstützung und Beratung

C4. Personalverantwortung und Prävention (Unterpunkt C4 nur behandeln bei Mitar-beitern/innen in leitender Verantwortung)

- Entwicklung und Umsetzung eines institutionellen Schutzkonzeptes
- Auswahl von Mitarbeiter/innen
- Thema in Einstellungsgesprächen bei Hauptberuflichen
- Thema in Erstgesprächen bei Ehrenamtlichen
- Umgang mit erweitertem Führungszeugnis, Verhaltenskodex und Selbstauskunftserklärung
- Qualifizierung von Mitarbeiter/innen und ehrenamtlich Tätigen
- Verantwortung für Fortbildung

Was ist und macht ein Multiplikator?

Durch die Koordinationsstelle für Prävention qualifizierte Personen, die im Auftrag des Erzbistums Köln die Präventions-Schulungen gemäß Präventionsordnung vor allem in den Kirchengemeinden und bei den katholischen Jugendverbänden durchführen können. Multiplikatoren sind berechtigt, Schulungen der Typen Basis und Basis plus zu leiten.

Was ist und macht eine Präventionsfachkraft (PFK)?

Die Abkürzung PFK steht für Präventionsfachkraft.

Eine durch einen Träger bzw. eine Einrichtung benannte und durch die Koordinationsstelle für Prävention qualifizierte Person, die den Träger bzw. die Einrichtung bei der Umsetzung der Präventionsmaßnahmen gemäß Präventionsordnung berät und unterstützt und im Verdachtsfall eine Lotsenfunktion übernimmt, d.h. die Verfahrenswege kennt und Beratungsstellen benennen kann, um betroffenen Personen zeitnah professionelle Hilfe zukommen lassen zu können.

Infoblatt

Was ist und macht ein Schulungsreferent

Durch die Koordinationsstelle für Prävention qualifizierte Personen, die im Auftrag des Erzbistums Köln die Präventions-Schulungen gemäß Präventionsordnung durchführen können. Schulungsreferent/innen sind berechtigt, Schulungen aller drei Typen (Basis, Basis plus & Intensiv) zu leiten.

Beauftragte Ansprechpersonen

Durch das Erzbistum Köln beauftragte Ansprechpersonen zur Entgegennahme von Hinweisen von Betroffenen bzw. deren Angehörigen, die durch eine/n Mitarbeiter/in oder einen ehrenamtlich Tätigen des Erzbistums Opfer sexualisierter Gewalt geworden sind.

Koordinationsstelle für Prävention

Als diözesane Koordinationsstelle unterstützen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Prävention u.a. die kirchlichen Rechtsträger und Einrichtungen im Erzbistum Köln bei der Umsetzung der Maßnahmen gemäß der „Ordnung zur Prävention gegen sexualisierte Gewalt an Minderjährigen und schutz- oder hilfebedürftigen Erwachsenen (Präventionsordnung)“.

Stabsstelle Intervention

Sie koordiniert den Umgang mit Verdachtsfällen auf sexuellen Missbrauch gemäß den für das Erzbistum Köln von Kardinal Woelki in Kraft gesetzten „Leitlinien für den Umgang mit sexuellem Missbrauch Minderjähriger und erwachsener Schutzbefohlener durch Kleriker, Ordensangehörige und andere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz“ sowie den dazu erlassenen Ausführungsbestimmungen für das Erzbistum Köln.